

Allgemeiner Teil „Gleichnisse“

Lehrerinformation

Jesus war ein meisterhafter Gleichniserzähler. Die Gleichnisse Jesu waren Geschichten aus dem Alltag seiner Zuhörer. Er wollte, dass die Menschen verstehen, was er ihnen über Gott und dessen Reich sagte. Die Geschichten handeln von Bauern, Fischern, Vätern und Söhnen, Schafen, Hirten etc. und sie erhellen Beispiele aus dem alltäglichen Leben wie z. B. Hochzeiten, Hausarbeit usw. Die Leute damals kannten dies aus eigener Erfahrung – so konnte Jesus sie direkt erreichen. In Gleichnissen steckt eine bestimmte Botschaft: Sie sagen uns, wie Gott ist, oder sie spiegeln uns unser Verhalten wider. Sie fordern den Zuhörer zum Nachdenken auf, zur Deutung, zur Zustimmung oder zum Widerspruch. Jeder muss für sich die Wahrheit entdecken. Teilweise werden normale Verhaltensweisen aufgegriffen und in Frage gestellt. Gelegentlich erklärte Jesus sein Gleichnis, doch manchmal mussten die Menschen dies auch selbst herausfinden.

Insgesamt enthält das Neue Testament 40 Gleichnisse, wobei der Evangelist Johannes nicht explizit den Begriff „Gleichnis“ verwendet. Er benutzt vielmehr alltägliche Vergleiche, um Aussagen über Gott und Gottes Welt zu verdeutlichen. Sie werden vielfach als Bildworte bezeichnet. Gleichnisse sind meist kürzere Texte mit erzählendem Charakter, die zwei Ebenen aufweisen: eine Bildebene (die erzählende konkrete Geschichte) und die Sachebene („Was will uns das Gleichnis sagen?“). Diese beiden Ebenen beziehen sich aufeinander und tangieren sich im sogenannten Vergleichspunkt.

Im Neuen Testament lassen sich vor allem drei Formen des Gleichnisses finden: Gleichnisse im engeren Sinn, Parabeln und Beispielerzählungen.

Beim „Gleichnis im engeren Sinn“ wird die Sachebene parallel zur Bildebene genannt, ein expliziter Vergleich mit „so wie“ macht dies deutlich. In der Erzählung findet ein alltäglicher Vorgang statt und auch die verwendeten Bilder sind der Alltagswelt der Zuhörer Jesu entnommen. Die Erzählzeit ist das Präsens.

Die „Parabel“ greift oft ein interessantes Einzelereignis auf, das sich so oder so ähnlich irgendwo ereignet hat. Sie enthält, ebenso wie das Gleichnis, vertraute Elemente, aber immer ist der Vorgang recht ungewöhnlich und erfährt eine unerwartete Wendung. Die Erzählzeit ist das Präteritum. Der Zuhörer muss die Bildebene auf die Gedankenebene übertragen und herausfinden, was die Lehre der Parabel ist.

Die „Beispielerzählung“ funktioniert erzählerisch wie die Parabel. Wir finden diesen Typus nur im Sondergut des Lukas-Evangeliums. Sie kritisiert an einem Beispiel ein bestimmtes Verhalten, was den Zuhörer zur Verhaltensänderung auffordert. Inhaltlich muss keine Übertragung vom Bild auf die Sache geleistet werden, denn das Verhalten, um das es geht, wird an einem Musterfall beschrieben.

Im allgemeinen Teil der Gleichnisse geht es zunächst darum, Kinder für bildhafte Sprache im Alltag und in der Bibel zu sensibilisieren. An der Stelle sollte man fächerübergreifend arbeiten und das Fach Deutsch einbeziehen. Die Schülerinnen und Schüler überlegen, was Bilder generell wollen (einen Eindruck festhalten, uns erfreuen, uns warnen, Zeichen für etwas sein etc.). In diesem Zusammenhang könnte man auch einen Exkurs zum Thema symbolhafte Zeichen (Fisch, Taube etc.) machen. Zweideutige Bilder näher zu betrachten (z. B. alte Frau, junge Frau), eignet sich ebenfalls, um die Kinder aufzufordern, mehrdeutig zu sehen. Auch in unserer

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn *(nach Lk 15,11–32)*

Jesus zieht umher und trifft auf viele Menschen, die ihm zuhören und auch zusehen, was er tut. Zahlreiche Leute mögen Jesus, doch einige der Menschen – die Pharisäer und die Schriftgelehrten – meckern über ihn, da er sich gern mit den Menschen umgibt, die am Rande der Gesellschaft leben: den Armen, den Kranken, den Zöllnern und den Sündern. „Schon wieder trifft er sich mit diesem Pack“, ärgern die Pharisäer und die Schriftgelehrten sich. Doch Jesus sagt: „Gott liebt alle Menschen, nicht nur die Guten und Reichen, sondern auch Arme und weniger Anständige.“ Und Jesus erzählt ihnen ein Gleichnis:

Es war einmal ein Mann, der hatte zwei Söhne. Allen ging es gut, bis der jüngere Sohn eines Tages sagte: „Vater, ich bin es leid, hier Tag für Tag zu arbeiten. Hier ist es so langweilig und ich möchte etwas erleben. Gib mir jetzt schon meinen Anteil von deinem Vermögen. Ich will mein Leben genießen.“ Der Vater wurde sehr traurig, gab ihm aber seinen Anteil und ließ ihn gehen. Der Sohn packte seine Sachen zusammen, verließ sein Zuhause und machte sich auf in ein fernes Land. Dort gab er sein Geld mit vollen Händen aus. Als aber das ganze Geld aufgebraucht war, waren auch plötzlich seine zahlreichen Freunde verschwunden.

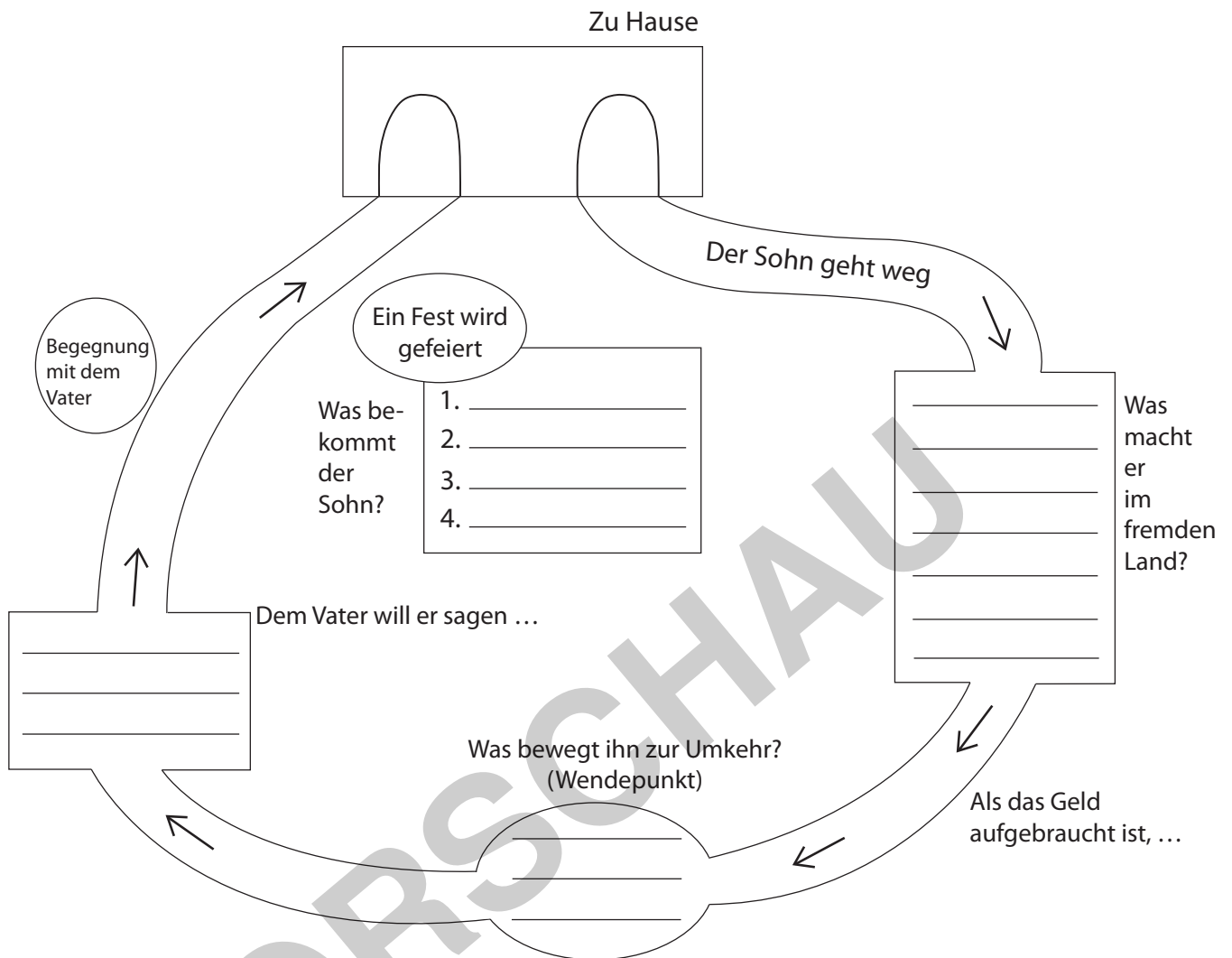
Was meint ihr, wie fühlt sich nun der Sohn? Welche Gedanken gehen ihm durch den Kopf?

Eine große Hungersnot kam über das Land. Allein und arm stand er nun da – was sollte er nur tun? Zuerst verkaufte er seine Kleidung, um sich etwas zu essen zu kaufen, doch dann besaß er gar nichts mehr, nur schmutzige zerrissene Kleidung. Er suchte sich Arbeit bei einem Bauern und hütete dessen Schweine. Schließlich ging es ihm so schlecht, dass er gerne das Schweinefutter gegessen hätte, doch nicht einmal das bekam er. Eines Tages überlegte er sich traurig: „Die Tagelöhner meines Vaters bekommen genug zu essen und ich komme fast um vor Hunger. Ich will zu meinem Vater zurückgehen und ihm sagen: Ich habe mein Erbe verbraucht und alles falsch gemacht. Ich habe mich gegen dich versündigt und schlecht benommen. Nun bin ich es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Aber lass mich bitte einer deiner Tagelöhner sein.“ So machte sich der Sohn auf den Weg und kehrte nach Hause zurück.

Was wird ihn wohl zu Hause erwarten? Wie denken sein Vater und sein Bruder über ihn? Wie werden sie reagieren, wenn er wieder vor der Tür steht?

Ein Sohn denkt um ...

a) In der Abbildung ist der Weg des verlorenen Sohnes dargestellt. Fülle die Lücken.



b) Mit der Geschichte vom guten Vater sagt Jesus etwas über Gott aus. Vergleiche und setze folgende Wörter in die Lücken ein: liebt – verzeiht – Menschen – Vertrauen.

Durch das, was der Sohn getan hat, ist das Vertrauen zwischen Vater und Sohn kaputtgegangen.

Wenn wir Fehler machen, bekommt das Vertrauen zwischen Gott und uns _____ Risse.

Fröhlich über die Heimkehr verzeiht er seinem Sohn, dass er falsch gehandelt hat.

Gott _____ auch uns Menschen immer wieder, wenn wir Fehler gemacht haben.

Der Vater schenkt ihm seine ganze Liebe und ermöglicht ihm einen neuen Anfang.

Gott _____ uns Menschen, wie wir sind.

Der Vater schenkt seinem Sohn neues Vertrauen ohne Bedingungen.

Gott schenkt uns Menschen neues _____.

Gespräch unter Brüdern

Ein paar Tage nachdem der jüngere Sohn wieder nach Hause zurückgekehrt ist, unterhalten sich die beiden Brüder aus dem Gleichnis vom verlorenen Sohn über die zurückliegenden Ereignisse bzw. darüber, wie es jetzt weitergehen soll.



- Überlegt euch in einer 3er- oder 4er-Gruppe, wie das Gespräch der beiden aussehen könnte. Was hat der ältere Sohn gedacht, während der Bruder weg war bzw. als er wieder zurückkam? Wieso war er neidisch auf den Bruder? Wäre er auch gern weggegangen, wenn auch nur für kurze Zeit? Haben sich die Träume des jüngeren Bruders erfüllt? Warum wollte er überhaupt weg von zu Hause? Beneidete er seinen Bruder und warum?
- Schreibt das Gespräch auf einem Extrablatt auf und spielt es der Klasse vor.

Der Weg des Sohnes in der Schachtel

a) Male passende Bilder zu den Sätzen und schneide die Streifen aus. Klebe sie so aneinander, dass sie eine fortlaufende Geschichte ergeben. Das letzte Bild klebst du in einer Streichholzschachtel fest. Dann knickst du den Rest wie eine Ziehharmonika, bis die Geschichte in der Schachtel verschwunden ist.

1. Ein Vater hat 2 Söhne.	2. Der jüngere Sohn will sein Erbe.	3. Fröhlich zieht er von zu Hause fort.	
4. Im fernen Land verbraucht er sein Geld.	5. Zuletzt hütet er Schweine.	6. Er will zum Vater zurückkehren.	
7. Der Vater empfängt ihn mit offenen Armen.	8. Für den verlorenen Sohn gibt es ein Fest.		

b) Gestalte auch ein Titelbild, das du vorne auf die Schachtel klebst. Auf die Rückseite der Schachtel kannst du deinen Namen kleben.

Der verlorene Sohn

Bilder von
